

## 1. Einleitung

Wie sehr oft am Ausgang eines Jahrhunderts war auch das viktorianische Zeitalter im England der für diese Untersuchung relevanten Jahre 1890 bis 1901<sup>1</sup> durch die Änderung, Infragestellung und Neudefinierung moralischer und sozialer Werke geprägt. Vor allem die Menschen aus den sozial schwächeren Schichten der Gesellschaft sehnten sich nach Neuerungen, betrachteten sie als positiv und sahen das ausgehende Jahrhundert als Vorstufe zu einer Epoche des Fortschritts. Dieser Gruppe stand allerdings ein anderer, eher konservativ ausgerichteter Teil der Bevölkerung gegenüber, der, sozial abgesichert, saturiert und durch deren Streben nach Veränderungen verunsichert, sich gegen eine Neuausrichtung vorhandener Wertvorstellungen wandte, indem er intensiv an diesen festhielt und scharf gegen jeden Versuch vorging, sie zu verändern.

In einer von derart konträren Auffassungen verschiedener Schichten der Gesellschaft durchwobenen Zeit erzielte der Schriftsteller Thomas Hardy erst dann wirklich aufsehenerregende Erfolge, als er in seinen Romanen gegen die in seiner Zeit vorherrschenden moralischen und sittlichen Normen verstieß und seine Handlungsträger eigene, von Literaturkritikern und kirchlichen Würdenträgern heftig angefeindete Werte aufstellen ließ. Dabei war der Grund für diese Verstöße jedoch nicht in Hardys Streben nach Ruhm und Reichtum zu sehen. Vielmehr beabsichtigte er, hauptsächlich durch seine Prosawerke auf von ihm als Fehlinterpretationen kultureller Normen verstandene Verhaltensmuster im Zusammenleben der Menschen in der viktorianischen Gesellschaft hinzuweisen.

Hardys von der Zerrissenheit seiner Zeit beeinflusste Werke lassen klar erkennen, daß er Neuerungen, die zu einer Veränderung der kulturellen Praxis im Sinne einer Verbesserung der Lebensumstände und einer gerechteren Auslegung bestehender Sozialnormen für alle Angehörigen eines Gesellschaftssystems führten, weitestgehend befürwortete. Darüber hinaus vertrat er jedoch vor allem die – teilweise durchaus nostalgisch eingefärbte – Ansicht, daß die korrekte, nicht durch das Streben eines einzelnen nach persönlichem Vorteil beeinflusste Auslegung bereits existierender moralischer Werte hinreichend sein konnte, um ein sozial verträgliches Klima zu schaffen. Demzufolge sind in die Charakterzeichnung seiner Hauptfiguren neben Eigenschaften, die das Streben nach einer Modifizierung bestehender Normen zum Ausdruck bringen, auch immer Persönlichkeitszüge eingearbeitet, die auf seinen Wunsch nach einer Rückbesinnung auf das Modell einer unvoreingenommenen, die ursprüngliche Auslegung dieser Normen praktizierende Gesellschaft schließen lassen.

Neben anderen möglichen Themenkomplexen, wie Bildung oder technischer Fortschritt, die in der vorliegenden Arbeit unberücksichtigt bleiben sollen,

---

1 Wie in Kapitel 3. Zur Entstehungsgeschichte von *Jude the Obscure* erläutert, begann Thomas Hardy 1890 mit der Niederschrift des Romans. Queen Victoria, die der Epoche ihren Namen gab, starb am 22. Januar 1901. In der vorliegenden Arbeit werden allerdings auch spätere von Hardy überarbeitete Ausgaben des Textes untersucht, von denen die letzte aus dem Jahr 1912 stammt.

entstammen die wesentlichsten Entwicklungen in der Interaktion von Individuen bzw. einzelner Gruppen eines Gesellschaftssystems, die Hardy in seinen Romanen sozialkritisch behandelt, solch grundlegenden Bereichen wie der Sexualität, der Liebe und der im viktorianischen Zeitalter einen außerordentlich hohen Stellenwert einnehmenden Institution der Ehe. Der Roman, der wiederum von allen Werken des Autors als der sozialkritischste einzustufen ist und deshalb bei seiner Veröffentlichung auch die heftigsten Reaktionen der ViktorianerInnen hervorrief, ist ohne Zweifel *Jude the Obscure*. Er weist so viele unterschiedliche Facetten der Kritik Hardys an den bestehenden Sozialnormen und der Moralauffassung seines Umfelds auf, daß es unmöglich ist, sie alle im Rahmen dieser Untersuchung aufzuzeigen. Aus diesem Grund wird sich die Untersuchung auf jene Hauptelemente des Romans konzentrieren, die die erwähnten Themenkomplexe am umfangreichsten erfassen.

Bezüglich der Darstellung von Sexualität in *Jude the Obscure* wird deshalb zunächst ein besonders detailliertes Charakterbild derjenigen Figur gezeigt, die diese am deutlichsten symbolisiert und damit in ihrer negativsten Form die körperliche Seite der Persönlichkeit im Kampf zwischen Körper und Geist repräsentiert, der nach Hardy in seiner Hauptfigur Jude wütet: Arabella Donn, die Antagonistin des Romans, beeinflußt durch ihren freizügigen Umgang mit der Sexualität, die von ihr stets zur Erreichung selbstsüchtiger Ziele eingesetzt wird, die dem Bereich des Geistes zuzuordnenden Charaktere, wie etwa Jude oder Sue, indem sie diese in ihrer Persönlichkeitsentwicklung einschränkt.

Gleichzeitig steht sie aber auch mit ihrem offensiven Verhalten und ihrer Tendenz, rigide Sozialnormen zu umgehen oder zu ihrem eigenen Vorteil umzudefinieren, für die aufkommenden Emanzipationsbestrebungen der viktorianischen Frau. In diesem Zusammenhang wird speziell auf die Art und Weise eingegangen werden, in der Hardy sich trotz der offensiv emanzipatorischen Äußerungen und Handlungen dieser Figur vor der Kritik der öffentlichen Meinung zu schützen versucht und sich parallel dazu mit seiner relativ offenen Schilderung von Sexualität und kulturverändernden Elementen gegen eine in der viktorianischen Bevölkerung weit verbreitete Einstellung wendet, die als *Grundyism* bezeichnet wurde. Morgan erklärt Herkunft und Bedeutung dieses Wortes folgendermaßen:

Hardy and his contemporaries used the term 'Grundyist' or 'Grundy' with reference to Mrs. Grundy, the symbol of conventional propriety. Although Mrs. Grundy never actually appears in the play by T. Morton entitled *Speed the Plough*, (1798), she exists in the background as a constant point of reference on questions of propriety; and she seems to have continued to exist in the background invisibly performing her task as a censor for many generations to come.<sup>2</sup>

---

2 Rosemarie Morgan. 1988: *Women and Sexuality in the Novels of Thomas Hardy*. London, New York: Routledge, 166.

Im Deutschen ist der Begriff am ehesten mit dem Ausdruck 'Spießbürgertum' zu vergleichen, weil er eine interessanterweise in allen gesellschaftlichen Systemen negativ bewertete und als konservativ zu bezeichnende Bevölkerungsgruppe beschreibt, die den Anspruch erhebt, sich strikt an die von ihr als ideal erachteten sozialen Normen ihrer Zeit zu halten und sich gegen deren Beeinflussung oder gar Veränderung vehement wehrt. Bei der Analyse der hier behandelten Texte wird der Terminus 'Grundyan' jedoch eher selten eingesetzt werden,<sup>3</sup> da – erstmalig bezogen auf das Werk Hardys – die Terminologie des russischen Theoretikers Jurij Michajlovic Lotman verwendet werden soll, mit der die zu untersuchenden Charakteristika der viktorianischen Gesellschaft um einiges genauer beschrieben werden können, die aber, wie gezeigt werden wird, auch etwas schwieriger zu fassen ist. Der Versuch einer Zusammenstellung der komplexen kulturspezifischen Thesen Lotmans wird demzufolge mit einer Darstellung der Entstehungsgeschichte des Romans in den für die vorliegende Arbeit wichtigsten Stufen dem Charakterbild Arabellas vorangestellt.

Das Hauptaugenmerk der vorliegenden kultur- und literaturwissenschaftlichen Studie ist jedoch auf die einzelnen Stationen der mit der bereits erwähnten Antagonistin Arabella eng verbundenen Initiationsreise Judes gerichtet. Die Entwicklung dieser zentralen Figur des Romans spiegelt Hardys Darstellungsweise von Sexualität und Liebe am deutlichsten wider und steht quasi sinnbildlich für die Kritik, die er gegenüber der kulturellen Praxis der viktorianischen Gesellschaft äußert. Gregor meint hierzu:

[...] *Jude* is structured not simply in terms of biting contrasts, but more importantly, in terms of an unfolding process, in which Jude and his narrator gradually move away from a metaphysical condemnation of the universe, to a social condemnation of his particular society.<sup>4</sup>

Dabei muß betont werden, daß die Initiation Judes in Form eines fortlaufenden Prozesses dargestellt wird, weil eine nur selektive Analyse einzelner Aspekte niemals ein so umfassendes Bild seiner in ständiger Wechselwirkung mit der ihn umgebenden Sozialstruktur stehenden Persönlichkeitsfindung liefern könnte.

Der Analyse der Initiationsreise Judes folgt dann ein Überblick darüber, wie Hardy in *Jude the Obscure* die Bedeutung und Funktion ehelicher Verbindungen in Relation auf das damals existierende Sozialsystem bewertet. Im Vordergrund dieser punktuellen Betrachtung, die sich aufgrund des großen Raumes, den dieser Themenkomplex im Roman einnimmt, auf diejenigen Textpassagen beschränken wird, in denen Hardy die hierzu innerhalb der viktorianischen Gesellschaft vertretenen Ansichten besonders polarisiert zum Ausdruck bringt, stehen dabei die Liebesbeziehung zwischen Jude und Sue und ihre Auswirkungen auf das

3 Zur Verwendung des Begriffs durch Hardy cf. etwa seinen Brief an Agnes Grove vom 3. Juni 1896 (Richard Little Purdy und Michael Millgate (Hrsg.). 1980: *The Collected Letters of Thomas Hardy. Volume Two: 1893-1901*. Oxford: Clarendon Press, 123): "I have taken the liberty of deleting one sentence for purely 'Mrs. Grundian' reasons; [...]."

4 Ian Gregor. <sup>2</sup>1975: *The Great Web. The Form of Hardy's Major Fiction*. London: Faber and Faber, 39.

persönliche Umfeld des Paares. Um darüber hinaus zu zeigen, wie sehr die Art und Weise, in der Hardy in *Jude the Obscure* seine ProtagonistInnen in Zusammenhang mit der Institution der Ehe agieren bzw. mit dieser in Konflikt geraten läßt, die Gemüter seiner LeserInnen erregte, gliedert sich an den Überblick eine Sammlung von Auszügen zeitgenössischer Dokumente an, die sowohl die Reaktionen der Gesellschaft als auch die persönliche Haltung des Autors zur Institution Ehe und der geäußerten Kritik wiedergeben.

Den Abschluß der vorliegenden Arbeit bildet schließlich eine Zusammenfassung der ermittelten sozialkritischen und damit teilweise auch kulturbeeinflussenden oder gar kulturändernden Elemente, die sich insbesondere in den unterschiedlichen Darstellungsformen der Sexualität, der Liebe und der Ehe im Roman manifestieren. Durch sie sollen Rückschlüsse auf die Sagbarkeit bzw. Nichtsagbarkeit einzelner diesbezüglicher Aspekte in der Zeit Hardys gezogen werden, um so die Grenzen des kulturellen Textes der viktorianischen Gesellschaft zu ermitteln und ein selektives Bild der damaligen Moralvorstellungen zu erstellen. Zusätzlich werden zentrale Textbelege angeführt, die auf die Zielsetzungen des Romans im Hinblick auf das von ihm kritisierte Sozialsystem hindeuten.

Methodisch wird in dieser Studie folgendermaßen verfahren: Einzelne Textstellen von *Jude the Obscure* werden in Hinblick auf die zu untersuchenden Themenkomplexe analysiert. Außerdem wird in für die vorliegende Arbeit relevanten Fällen ein umfassender Vergleich zwischen der auf Wunsch ihrer Herausgeber stark veränderten Serienversion und der ersten Buchfassung des Romans vorgenommen. Diese in Relation zur letzten von Hardy überarbeiteten Version des Textes weniger beachtete und in weit geringeren Stückzahlen existierenden Fassung – heute wird fast ausschließlich die zuletzt erstellte Version gedruckt und in der Forschung herangezogen – steht dabei vor allem deshalb im Vordergrund der vorliegenden Arbeit, weil sie der ursprünglichen Intention des Autors besonders nahekommt und quasi dem Originaltext des Romans entspricht. Die späteren Buchfassungen von *Jude the Obscure* werden jedoch ebenfalls berücksichtigt werden,<sup>5</sup> da anhand der in ihnen enthaltenen Modifikationen des Textes bzw. der durch sie zu belegenden Beibehaltung bestimmter Passagen weitere Schlüsse auf die Moralauffassung der LeserInnen und des Autors gezogen werden können.

Bei der Betrachtung der Unterschiede zwischen Serien- und Buchfassung wird unter anderem vereinzelt auf die bereits 1927 vorgenommenen Untersuchungen von Chase zurückgegriffen,<sup>6</sup> da diese auch heute noch in ihrer Prägnanz unübertroffen sind. Allerdings muß hierzu ergänzt werden, daß die von Chase zusammengefaßten Beobachtungen aufgrund ihrer breiten Ausrichtung auf alle in

---

5 Für Details zu den einzelnen Versionen des Textes und deren Relevanz für die vorliegende Untersuchung cf. Kapitel 3. Zur Entstehungsgeschichte von *Jude the Obscure*.

6 Mary Ellen Chase. 1964 : *Thomas Hardy from Serial to Novel*. New York: Russel & Russell [1. Auflage: 1927].

den Magazinfassungen erscheinenden Änderungen notgedrungen etwas weniger ausführlich sind und nur in einer sehr begrenzten Anzahl von Fällen den Themenbereich der vorliegenden Arbeit treffen. Darüber hinaus wird, wie bereits erwähnt, dort als Textgrundlage für den Vergleich mit der Fortsetzungsfassung die erste englische Buchversion von *Jude the Obscure* verwendet, während Chase ihren Studien die amerikanische Ausgabe zugrundelegt.<sup>7</sup>

Textliche Differenzen zwischen der Serienfassung und den einzelnen Buchversionen von *Jude the Obscure*, die aus dem Gebrauch der amerikanischen bzw. englischen Schreibweise resultieren, finden im übrigen nicht eigene Erwähnung. Sie werden in den Zitaten textspezifisch übernommen und nicht als Änderungen bezeichnet, da sich durch sie keine für die Argumentation relevanten Aussagen ableiten lassen. Vielmehr ist es sogar so, daß in Anbetracht der Entstehungsgeschichte der Serienfassung – von einem Engländer als Ausgangstext geschrieben, durch einen amerikanischen Verlag für die in England und Amerika parallel erscheinende Fortsetzungsfassung redigiert, gesetzt, und mehrfach mit Änderungen des Autors versehen<sup>8</sup> – davon ausgegangen werden kann, daß sie bezüglich der verwendeten Schreibweise eine Mischform darstellt. Dies läßt sich etwa dadurch belegen, daß in der Magazinausgabe zwar die amerikanische Form *honorable*, auf der gleichen Textseite aber auch die englische Form *centre* verwendet wird.<sup>9</sup>

Aufgrund der vorgenannten Punkte liegt das Spezifikum der vorliegenden Studie somit darin, daß sie einen weiteren wichtigen Beitrag sowohl zur Hardy- als auch zur Lotmanforschung leistet, indem sie durch die Betrachtung der unterschiedlichen Textfassungen von *Jude the Obscure* aus einer neuen, auf den soziokulturellen und linguistischen Theorien der Moskauer und Tartuer Schule basierenden literarischen Perspektive neben gesellschaftlichen Konstellationen auch besonders differenziert normenkonstituierende und kulturmodifizierende Faktoren und Prozesse im England des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts erfaßt.

---

7 *Ibid.*, 8: "I used the serial versions, [...], and the present standard American edition of the novels, published by Harper [...]."

8 Cf. hierzu Kapitel 3. Zur Entstehungsgeschichte von *Jude the Obscure*.

9 Jeweils *Harper*, 1/95, 195.